

die Blakesche Hochzeit von Himmel und Hölle (nicht 314: Erde) ins Land der Unschuld? Kein Naturereignis war und ist Jesus Christus. Wie,

wenn sein Name doch für wesentlich anderes stünde als einen erweiterten Kunst- und Künstlerbegriff (235)?
Jörg Splett

ZU DIESEM HEFT

LADISLAS ÖRSY, Professor für Kirchenrecht und Rechtsphilosophie an der Georgetown University in Washington, befaßt sich mit dem Apostolischen Schreiben „Apostolos suos“ über die Rolle der Bischofskonferenzen. Vor dem Hintergrund der kirchlichen Tradition und gravierender pastoraler Herausforderungen der Gegenwart gibt der Autor Anstöße zu einer vertieften Sicht des Verhältnisses von Primat, Einzelbischöfen und Bischofskonferenzen.

THOMAS LAUBACH, Assistent für theologische Ethik an der Universität Tübingen, resümiert in seinem Beitrag wichtige Aspekte der Debatte um Peter Sloterdijks Vortrag „Regeln für den Menschenpark“. Im Zentrum seiner Überlegungen stehen ethisch-theologische Fragestellungen und deren Bedeutung für Kirche und Gesellschaft.

Im Sommer 1999 veranstaltete das Landeskomitee der Katholiken in Bayern zusammen mit der Katholischen Aktion Österreichs eine Tagung zur Rolle synodaler Strukturen in der Kirche. BERNHARD SUTOR, Professor für Politikwissenschaft an der Katholischen Universität Eichstätt, zieht ein Fazit dieser Tagung und benennt Schwerpunkte der künftigen Diskussion.

WILFRIED LOCHBÜHLER und MATTHIAS SELLMANN stellen den Bericht „Handeln für die Zukunft der Schöpfung“ der Deutschen Bischofskonferenz vor. Dabei weisen sie insbesondere auf die Bedeutung des Prinzips der Nachhaltigkeit als Leitmaxime einer ökologisch tragfähigen, wirtschaftlich effizienten und sozial gerechten Zukunftsgestaltung hin.

MAGDA MOTTÉ, Professorin für deutsche Literatur an der Universität Dortmund, untersucht das Motiv des Engels in der modernen Literatur. Ihr Beitrag belegt an zahlreichen Beispielen die vielfältige Gestaltung dieses Motivs in Prosa und Lyrik des 20. Jahrhunderts.